

Die praktische Berechnung der Biegebeanspruchung in kreisrunden Behältern mit gewölbten Böden und Decken und linear veränderlichen Wandstärken

Autor(en): **Pasternak, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 21

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-41810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Die praktische Berechnung der Biegebeanspruchung in kreisrunden Behältern. — Schaffhausen als Industriestadt. — Baubudget 1928 der Schweizer Bundesbahnen. — Wettbewerb für Musterhäuser an der Wasserwerkstrasse in Zürich. — Mitteilungen: Die 2 C 1-Einheits-Schnellzug-Dampflokomotiven der Deutschen Reichsbahn. Bau von Eisenbeton-Brücken mit beweglichem oberem Lehr- und Arbeits-

gerüst. Ausfuhr elektrischer Energie. Zur Erweiterung der Oberlor-Durchfahrt in Aarau. Eidgen. Technische Hochschule. Die Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Buchs. — Wettbewerbe: Kirchgemeindehaus Evang. Tablat. Bebauungsplan für Sitten. — Korrespondenz. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Basler Ingenieur- und Architekten-Verein. S. T. S.

Band 90.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 21

Die praktische Berechnung der Biegebeanspruchung in kreisrunden Behältern mit gewölbten Böden und Decken und linear veränderlichen Wandstärken.

Von Dr. Ing. PETER PASTERNAK, Privatdozent an der Eidgen. Techn. Hochschule in Zürich.

(Schluss von Seite 262.)

IV. Kegelschale konstanter Wandstärke.

Am Schlusse meiner Abhandlung in der Zeitschrift für angewandte Mathematik und Mechanik habe ich den Weg angedeutet, auf dem man genauere Formeln für die Einflusszahlen der elastischen Randbewegungen einer dünnen, nicht allzu flachen Kegelschale unveränderlicher Wandstärke finden kann.

Es ergeben sich auf jenem Wege für die $J E$ -fachen Einflusszahlen, in gleicher Form wie bei der Kugelschale, folgende Werte:

$$a_{11} = \frac{s}{\omega_1}, \quad a_{12} = \frac{s^2 \sin \alpha}{2 \omega_1}, \quad a_{22} = \frac{s^3}{2} \sin^2 \alpha \quad (44)$$

$s = 0,76 \sqrt{h r}$ ist wieder die lineare Randcharakteristik, wo r = zweiter Hauptkrümmungsradius, also die Länge der Mantellinie des Rand-Normalenkegels bedeutet. Ist α der halbe Öffnungswinkel dieses Kegels, so findet man die Korrekturzahl ω_1 aus

$$\omega_1 = 1 + \left(\frac{s}{4r} - \nu \right) \operatorname{ctg} \alpha \quad (44a)$$

Das obere Zeichen gilt für den untern (grössern), das untere für einen eventuell vorhandenen oberen (kleinern) Randkreis. Der Unterschied gegenüber der Korrekturzahl ω_1 der Kugelschale besteht im Auftreten des Ausdrucks $\frac{1}{4} \frac{s}{r}$ anstelle von $\frac{1}{2} \frac{s}{r}$.

Die elastischen Randbewegungen a_{20} , a_{10} infolge stetig verteilter Belastungen berechnen sich auch hier, genau genug, mit Hilfe der statisch bestimmten Membrankräfte T_{10} , T_{20} aus der Ringdehnung und der Verträglichkeitsbedingung, die für den Fall der Kegelschale lautet

$$d = -\operatorname{ctg} \alpha [e_2' t + (e_2 - e_1)]^{16)} \quad (45)$$

darin ist t die vom Kegelscheitel aus gemessene Länge der Mittelflächen-Mantellinie.

Besondere Belastungsfälle.

a) Eigengewicht g t/m² Schalenoberfläche

$$\left. \begin{aligned} T_{10} &= \frac{V}{2 \pi r \sin^2 \alpha} = \frac{g r}{2 \cos \alpha}; \quad T_{20} = g r \cos \alpha \\ a_{20} &= -\frac{T_{20} - \nu T_{10}}{r} \frac{s^4}{4} \sin \alpha = -\frac{g s^4}{8} (\sin 2 \alpha - \nu \operatorname{ctg} \alpha) \\ a_{10} &= -\frac{h^3}{12} \operatorname{ctg} \alpha [e_2' t + (e_2 - e_1)] \\ &= -\frac{g s^4}{8 r} [(2 + \nu) \cos 2 \alpha + (1 - \nu)] \end{aligned} \right\} \quad (46)$$

b) Gleichförmig verteilte Belastung auf Horizontalprojektion p t/m²

$$\left. \begin{aligned} T_{10} &= \frac{p r}{2}; \quad T_{20} = p \cos^2 \alpha \\ a_{20} &= -\frac{p s^4}{8} [\cos 2 \alpha + (1 - \nu)] \\ a_{10} &= -\frac{p s^4}{8 r \operatorname{tg} \alpha} [(2 + \nu) \cos 2 \alpha + 1 - \nu] \end{aligned} \right\} \quad (47)$$

Man beachte, dass die Randedrehungen der Kegelschale infolge der g und p nach *innen* und nicht (wie bei der Kugelschale) nach *aussen* geschehen.

¹⁶⁾ Man findet diesen Ausdruck unmittelbar durch Spezialisierung der allgemeinen Verträglichkeitsbedingung. — Eine Zurückführung von a auf die Komponenten X und Z der äusseren Belastungen bietet bei der Kegelschale keine Vorteile.

Geschlossene Formeln für die Einflusszahlen der Kegelschale mit linear veränderlicher Wandstärke habe ich noch nicht aufstellen können.

Bei den sehr dünnen Kegeldächern mit kleiner Nutzlast ($p \approx 0,1$ t/m²) kann $\omega_1 = 1$ gesetzt, also mit den einfachern Ausdrücken

$$a_{11} = s, \quad a_{12} = \frac{s^2}{2} \sin \alpha, \quad a_{22} = \frac{s^3}{2} \sin^2 \alpha \quad (48)$$

für die Einflusszahlen gerechnet werden.¹⁷⁾

Rechnet man, zur Abschätzung der Zwängungskräfte, in erster Annäherung mit starrer Einspannung, so ergeben sich für die Randkräfte mit Hilfe der vereinfachten Einflusszahlen und weiter oben angegebenen a_{10} und a_{20} -Werte, folgende geschlossenen Formeln

a) infolge Eigengewicht

$$\left. \begin{aligned} M &= -g \frac{s^2}{2} \left[\cos \alpha - \left(\cos 2 \alpha + \frac{1}{2} \right) \frac{s}{r} \right] \\ H &= + \frac{g s}{2} \frac{\sin 2 \alpha - (\cos 2 \alpha + \frac{1}{2}) \frac{s}{r}}{\sin^2 \alpha} \end{aligned} \right\} \quad (49)$$

b) infolge gleichförmig verteilter Nutzlast p t/m² auf Horizontalprojektion

$$\left. \begin{aligned} M &= -\frac{p s^2}{4} \left[1 + \cos 2 \alpha - \frac{1 + 2 \cos 2 \alpha}{\operatorname{tg} \alpha} \frac{s}{r} \right] \\ H &= + \frac{p s}{2} \left[(1 + \cos 2 \alpha) \sin \alpha - \cos \alpha (1 + 2 \cos 2 \alpha) \frac{s}{r} \right] \end{aligned} \right\} \quad (50)$$

Man rechnet etwas zu ungünstig, wenn die den s/r proportionalen Subtrahenden weggelassen werden. Der Fehler beträgt nur wenige Prozente, da s/r nach Voraussetzung sehr klein ist.

Die der Abschätzung dienenden bequemeren Ausdrücke lauten also

$$\left. \begin{aligned} M &= -\frac{g s^2}{2} \cos \alpha, & H &= +g s \operatorname{ctg} \alpha & (51a) \\ M &= -\frac{p s^2}{4} (1 + \cos 2 \alpha), & H &= +\frac{p s}{2} \frac{1 + \cos \alpha}{\sin \alpha} & (51b) \end{aligned} \right\}$$

Auf ähnliche Weise kann man natürlich auch für die Zwängungskräfte der starr eingespannten Kugelschale unveränderlicher Dicke geschlossene Formeln erhalten, deren Aufstellung mit Hilfe der vereinfachten Einflusszahlen und der angegebenen Formeln für a_{10} und a_{20} dem Leser überlassen wird.

ZAHLENBEISPIEL 5.

In dem kreisrunden Eisenbeton-Wasserbehälter (für rund 600 m³) mit Kugelboden und Kegeldach, gemäss Abb. 8 sollen die Meridianbiegemomente infolge der monolithischen Anschlüsse ermittelt werden. Die Ringmomente werden ihrer Kleinheit wegen vernachlässigt.

In Einhaltung der im Eisenbetonbau für die Erschliessung der statischen Unbestimmtheit geltenden Grundlage wird die Berechnung der Zwängungskräfte unter Annahme eines isotropen Baumaterials und unter Vernachlässigung der Bewehrung durchgeführt. Nach erfolgter Bemessung könnte zwar die Bewehrung mit einem Dehnungsmass $n = 5 \div 10$ in einer zweiten Kontrollberechnung Berücksichtigung finden; doch kann meistens eine solche unterbleiben, da sich das Kräftespiel nur wenig ändert.

¹⁷⁾ Diese einfachen Formeln gelten angenähert für beliebig geformte Rotationsschalen. Vergl. meinen Beitrag an den Referatenband des Intern. Kongresses für Mechanik Zürich 1927.

Die genannte Berechnungsgrundlage erscheint ganz besonders bei Flüssigkeitsbehältern aus Eisenbeton angezeigt, da zur Vermeidung von Rissbildungen nirgends die Zugfestigkeit des unbewehrten Beton überschritten werden soll.¹⁸⁾

Das $\lambda = l/s$ der Wand unseres Behälters ist (wie überhaupt bei den meisten zur Ausführung gelangenden Objekten) bedeutend grösser als 3, so dass die Zwängungskräfte an beiden Rändern sich gegenseitig nicht mehr beeinflussen und voneinander getrennt berechnet werden können.

A. Unterer Rand.

Es sind hier vier Konstruktionsteile, nämlich die Wand, der Boden, die Säulen und der Fussring miteinander monolithisch verbunden. Im Vergleich mit den übrigen genannten Konstruktionsteilen ist der elastische Widerstand der Säulen gering, sodass man ihn in einer Ueberschlagsrechnung vernachlässigen könnte. Dies gilt aber unter keinen Umständen für den Fussring, der schon aus konstruktiven Gründen einen massigen Querschnitt erhalten muss. Seine Biege- oder richtiger Verkantungssteifigkeit ist zwar sehr gering, sein Dehnungswiderstand aber von der gleichen Grössenordnung wie bei der Wand und dem Boden.

Will man die elastischen Widerstände aller genannten Konstruktionsteile berücksichtigen, so rechnet man am einfachsten und übersichtlichsten nach der *Deformations-Methode*. Als Ueberschläge sind die $J_c E$ fache Dehnung v des Fussringradius und die $J_c E$ -fache Drehung (Verkantung) α des Fussringquerschnittes einzuführen, während nach der Kraftmethode 6 Ueberschläge zu wählen wären. Wir gehen also vom Hauptsystem der im Schwerpunktskreis des Fussringquerschnittes *starr* eingespannten Konstruktionsteile aus und haben somit die beiden Gleichgewichtsbedingungen

$$\sum H = C_{22} v + C_{12} \alpha + C_{20} = 0$$

$$\sum M = C_{12} v + C_{11} \alpha + C_{10} = 0$$

aufzustellen. Der für viele Leser neue Berechnungsgang wird am besten aus der nachfolgenden Zahlenrechnung erhellen.

1) Randkräfte in der zylindrischen Wand.

$r = 5,325$; $l = 8,00$ m, $h_1 = 0,25$; $h_2 = 0,10$;

$$l_1 = \frac{25}{15} 8 = 13,34 \text{ m}$$

$$s_1 = 0,76 \sqrt{0,25 \cdot 5,325} = 0,876; s_1^2 = 0,7674;$$

$$s_1^3 = 0,672; s_1^4 = 0,59$$

$$1 - 1,25 \left(\frac{s}{l} \right)_1 = 0,918; \quad 1 - 0,25 \left(\frac{s}{l} \right)_1 = 0,984$$

nach Formeln (19):

$$a_{11} = \frac{0,876}{0,918} = 0,955; \quad a_{12} = \frac{0,7674}{2 \cdot 0,918} = 0,418;$$

$$a_{22} = \frac{0,672 \cdot 0,984}{2 \cdot 0,918} = 0,36$$

$$a_{20} = \frac{s_1^4}{4} p_1 = 0,59 \cdot 2 = 1,18; \quad a_{10} = \frac{a_{20} h_2}{l h_1} = \frac{1,18}{8} \cdot \frac{1}{2,5} = 0,059$$

Aus den Randverschiebungen a_{ik} sind die Verschiebungen b_{ik} des Fussringmittelkreises, den man sich mit dem Rand der Wandung durch eine *starre* Scheibe ver-

¹⁸⁾ Es sei daran erinnert, dass die berechnete Biege-Zugbeanspruchung im Beton sich ungefähr doppelt so gross als die „wahre“ ergibt.

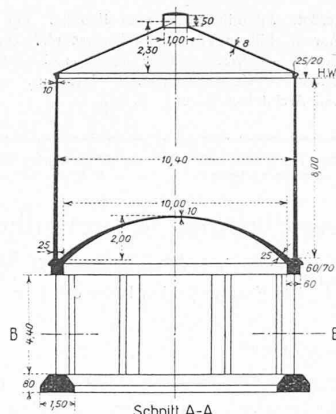
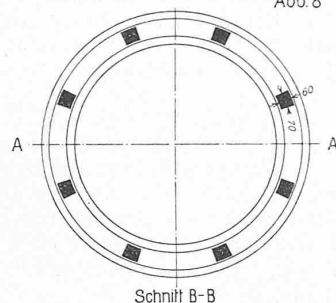


Abb. 8



Schnitt B-B

bunden denkt, zu berechnen. Bezeichnet man mit a den Vertikalabstand des Mittelkreises des Wandrandes vom Mittelkreis des Fussringes, so gelten die leicht ersichtlichen Formeln (Abb. 9).

$$\begin{aligned} b_{22} &= a_{22} + 2 a a_{12} + a^2 a_{11} \\ &= 0,36 + 2 \cdot 0,35 \cdot 0,418 + \\ &\quad + 0,35^2 \cdot 0,955 \\ &= 0,36 + 0,293 + 0,117 \\ &= 0,770 \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} b_{12} &= a_{12} + a a_{11} \\ &= 0,418 + 0,35 \cdot 0,955 \\ &= 0,752 \end{aligned}$$

$$b_{11} = a_{11} = 0,955$$

Das Eigengewicht der Wand samt dem Kegeldach beträgt pro lfd. m 4,5 t; diese Vertikalkraft wird auf den Fussring mit einer Exzentrizität $e = -0,1$ m übertragen.

Die Verschiebungen b_{20} und b_{10} ergeben sich also aus

$$b_{20} = a_{20} - 0,45 b_{12} = 1,18 - 0,45 \cdot 0,752 = +0,84$$

$$b_{10} = a_{10} - 0,45 b_{11} = 0,059 - 0,45 \cdot 0,955 = -0,37$$

Elastizitätsgleichungen.

H	M	Belastungsglieder inf. Wasserdr. u. Eigengewicht	$v=1$	$\alpha=1$	Festver- hältnisse
0,770	0,752	-0,84	1	0	-0,976
	0,955	+0,37	0	1	
-0,735		+0,82	-0,976		
	0,22	1,19			
	$M = +5,41$		-4,44	+4,55 tm	
	$H = -6,36$		+5,64	-4,44 t	

Das von $v = 1$, bei unterdrückter Drehmöglichkeit, erzeugte Moment ($-4,44$) ergibt sich, wie es nach der dualen Form des Maxwell-Mohr'schen Reziprozitätsgesetzes auch sein muss, gleich gross wie die von $\alpha = 1$, bei unterdrückter Verschiebungsmöglichkeit, erzeugte spezifische Schubkraft (da v und α an der gleichen Stelle zur Wirkung gelangen, gilt hier das Maxwell'sche Gesetz).

2. Randkräfte im Behälterboden:

Halbe Stützweite $q = 5,00$ m; $f = 2,00$; $h_1 = 0,25$;
 $h_2 = 0,10$ m

$$r = \frac{q^2 + f^2}{2f} = 7,25 \text{ m}; \quad l = 7,25 \cdot 0,7614 = 5,52;$$

$$l_1 = \frac{l h_1}{h_2 - h_1} = 5,52 \frac{25}{15} = 9,20 \text{ m}$$

$$s_1 = 0,76 \sqrt{0,25 \cdot 7,25} = 1,02 \text{ m}, \quad \frac{s_1^2}{2} = 0,52; \quad \frac{s_1^3}{2} = 0,53;$$

$$\frac{s_1^4}{4} = 0,270 \text{ m}$$

Nach Gleichung (36) ist:

$$\omega_1 = 1 - 0,5 \frac{s}{r} \operatorname{ctg} \alpha - 1,25 \frac{s}{l_1} = 1 - 0,5 \cdot \frac{1,02}{7,25} \cdot \frac{5,25}{5}$$

$$- 1,25 \cdot \frac{1,02}{9,20} = 0,7875$$

$$\omega_2 = 1 - 0,5 \frac{s}{r} \operatorname{ctg} \alpha - 0,25 \frac{s}{l_1} = 0,8985$$

$$a_{11} = \frac{1,02}{0,7875} = 1,296; \quad a_{12} = \frac{s_2 \sin \alpha}{2 \omega_1} = \frac{0,52}{0,7875} \cdot \frac{5}{7,25} = 0,455$$

$$a_{22} = \frac{s_2^3}{2} \sin^2 \alpha \frac{\omega_2}{\omega_1} = 0,53 \cdot 0,477 \cdot \frac{0,8985}{0,7875} = 0,288$$

Nach Gleichungen (40):

Vom Eigengewicht ($\alpha_0 = \sim 45^\circ$)

$$\begin{aligned} T_{10} &= 7,25 \cdot 2 \left[0,625 \left(\frac{4}{3,14 \sqrt{2}} - \frac{1}{\sqrt{2}} \right) + 0,25 \left(1 - \frac{4}{3,14 \sqrt{2}} \right) \right] \\ &= 2,13 \text{ t} \end{aligned}$$

$$T_{20} = \frac{0,625 \cdot 7,25}{1,414} - 2,13 = 1,1 \text{ t}$$

Vom Wasserdruck nach Gleichungen (43):

$$T_{10} = \frac{7,25}{2} \left(6 + \frac{2}{3} \cdot \frac{17,75}{12,05} \right) = 25,2 \text{ t}$$

$$T_{20} = 7,25 \cdot 8 - 25,2 = 32,8 \text{ t}$$

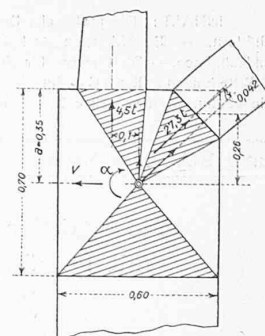


Abb. 9

Nach Gleichung (38):

$$a_{20} = -\frac{32,8 + 1,1}{7,25} \cdot 0,27 \cdot 0,69 = -0,871$$

Nach Gleichungen (39a), (40) und (42):

$$a_{10} = \frac{0,871}{9,20 \cdot 0,69} + 0,69 \left(1 + \frac{2 \cdot 0,625}{7,25} \right) 0,27 = 0,137 + 0,218 = 0,355$$

$$b_{22} = a_{22} + 2 a_{12} + a^2 a_{11} = 0,288 + 2 \cdot 0,26 \cdot 0,455 + 0,26 \cdot 1,296 = 0,612$$

$$b_{12} = a_{12} + a_{11} = 0,455 + 0,337 = 0,792$$

$$b_{11} = a_{11} = 1,296$$

Bei der Berechnung von b_{20} und b_{10} ist wieder zu berücksichtigen, dass die statisch bestimmte Randkraft

$$T_{10} = 25,2 + 2,1 = 27,3 \text{ t}$$

auf den Ring exzentrisch übertragen wird:

$$M_e = -27,3 \cdot 0,042 = -1,146 \text{ tm}$$

$$b_{20} = a_{20} + b_{12} M_e = -0,871 - 0,792 \cdot 1,146 = -1,779$$

$$b_{10} = a_{10} + b_{11} M_e = 0,355 - 1,296 \cdot 1,146 = -1,129$$

H	M	Belastungsglieder inf. Wasserdr. u. Eigengewicht	$v=1$	$a=1$	Festver- hältnisse
0,612	0,792	1,779	1	0	-1,294
.	1,296	1,129	0	1	
-1,025	-2,300	-1,294			
+0,271	-1,171				

$$M = -4,32 \quad -4,775 + 3,69$$

$$H = +8,5 \quad +9,08 - 4,775$$

3. Randkräfte in den Säulen.

v und a seien zunächst die mit der Biegefestigkeit $J E$ der Säule vervielfachten Verschiebungsgrößen.

Die zu $v=1$ und $a=1$ zugehörigen Festhaltungs-
kräfte berechnen sich dann folgendermassen

$$a_{11} = l = 4,40; \quad a_{12} = \frac{l^2}{2} = 9,68; \quad a_{22} = \frac{l^3}{3} = 28,39$$

$$b_{22} = 28,39 + 2 \cdot 0,35 \cdot 4,40 + 0,35^2 \cdot 4,40 = 35,71$$

$$b_{12} = -(9,68 + 0,35 \cdot 4,40) = -11,22$$

$$b_{11} = a_{11} = 4,40$$

(man beachte, dass hier die gegenseitige Verschiebungs-
grösse das negative Vorzeichen aufweist)

H	M	$v=1$	$a=1$
35,71	-11,22	1	0
.	4,40	0	1
	$M = +0,362$		$+1,15$
	$H = +0,142$		$+0,362$

Die gefundenen Werte sind mit

$$\frac{J_{\text{Säule}}}{J_c} \frac{8}{2 \pi r} = \frac{0,7 \cdot 0,6^3}{0,25^3} \cdot \frac{8}{2 \cdot 3,14 \cdot 5,21} = 2,37$$

zu vervielfachen, um die auf die Längeneinheit des Ringes
bezogenen Erzeugungskräfte infolge der Einheiten der $J_c E$ -
fachen Verschiebungsgrößen zu erhalten.

$$v=1 \quad a=1$$

$$M = 0,8575 \quad 2,725$$

$$H = 0,337 \quad 0,8575$$

4. Erzeugungskräfte infolge $v=1, a=1$ im Fussring.

Wir rechnen, genau genug, mit einem rechteckigen
Querschnitt 70 × 60

$$H = \frac{F}{r^2 J_c} = \frac{0,7 \cdot 0,6 \cdot 12}{0,25^3 \cdot 5,21^2} = +11,9 \text{ t}$$

$$M = \frac{J}{J_c r^2} = \frac{0,6 \cdot 0,70^3}{0,25 \cdot 5,21^2} = +0,485 \text{ tm}$$

Verschiebungsgleichungen

$$C_{22} = \Sigma H \text{ in Folge } v=1$$

$$= +5,64 + 9,08 + 0,337 + +11,9 = +26,96$$

$$C_{12} = \Sigma M \text{ in Folge } v=1$$

$$= \Sigma H \text{ in Folge } a=1$$

$$= -4,44 - 4,775 + 0,8575 = -8,357$$

$$C_{11} = \Sigma M \text{ in Folge } a=1$$

$$= +4,55 + 3,69 + 2,725 + 0,485 = +11,45$$

$C_{20} = \Sigma H$ im Hauptsystem der starr eingespannten Kon-
struktionsteile infolge der Belastungen

$$= 6,36 - 8,5 + 27,3 \cdot \frac{5,25}{7,25} = -2,14 + 19,76 = +17,62$$

$C_{10} = \Sigma M$ in Folge der Belastungen $= -5,41 + 4,32 = -1,9$

v	a	Belastungsglieder
26,96	-8,357	+17,62
.	+11,45	-1,09
	$a = +0,493$	
	$V = +0,806$	

Definitive Randkräfte.

1) In der Wand:

$$H = -6,36 - 4,44 \cdot 0,493 + 5,64 \cdot 0,806 = -4 \text{ t}$$

$$M = +5,41 + 4,55 \cdot 0,493 - 4,44 \cdot 0,806 - 0,35 \cdot 4$$

$$= +2,67 \text{ tm}$$

2) im Boden:

$$H = +8,5 + 9,08 \cdot 0,806 - 4,775 \cdot 0,493 = +13,47 \text{ t}$$

$$M = -4,32 - 4,775 \cdot 0,806 + 3,69 \cdot 0,493 +$$

$$0,26 \cdot 13,47 - 1,146 = -4 \text{ tm}$$

3) in den Säulen (Abstand 4,10):

$$H = (0,337 \cdot 0,806 + 0,8575 \cdot 0,493) \cdot 4,10 = 2,84 \text{ t}$$

$$M = (2,725 \cdot 0,493 + 0,8575 \cdot 0,806) \cdot 4,10 = 8,34 \text{ tm}$$

4) auf den Ring wirkende Kräfte:

$$H = 0,806 \cdot 11,9 = 9,59 \text{ t}$$

$$M = 0,493 \cdot 0,485 = 0,24 \text{ tm}$$

$$\text{Probe } \Sigma H = -4 + 13,47 + \frac{2,84}{4,10} + 9,59 - 27,3 \cdot \frac{5,25}{7,25}$$

$$= 23,71 - 23,76 = \sim 0$$

Die durchgeführte, beim jetzigen Stand der prak-
tischen Biegetheorie der Schalen als genau zu betrachtende
Berechnung der elastisch unbestimmten Randkräfte ist in
mancher Hinsicht aufschlussreich: *Vor allem erbringt sie
den Nachweis, dass man die Fussringe kreisrunder Behälter
nach der bis jetzt gebräuchlichen Berechnung viel zu stark
bewehrt.* Nach ihr wäre die von der Belastung des Bodens
schon allein herrührende Zugkraft im Ring

$$Z = r T_{10} \cos \alpha = 5,21 \cdot 19,76 = \sim 103 \text{ t,}$$

während die Berücksichtigung der elastischen Deformation

$$Z = 5,21 \cdot 9,59 = \sim 50 \text{ t,}$$

also eine weniger wie halb so starke Bewehrung ergibt.

Der Einwand, den man machen könnte, dass der
Beton des Zugringes reißt und bei der Erschliessung der
statischen Unbestimmtheit nicht berücksichtigt werden darf,
wird durch die auftretende Betonzugspannung

$$\sigma_{bz} = \frac{50}{0,6 \cdot 0,7} \cdot 0,1 = 11,9 \text{ kg/cm}^2,$$

die unterhalb der Zugfestigkeit eines richtig dosierten
Beton 1:2:4 liegt, widerlegt (der Zementgehalt wird bei
Flüssigkeitsbehältern eher noch reichlicher gewählt). Ander-
seits werden, infolge der elastischen Nachgiebigkeit des
Behälters, die Säulen durch Biegemomente beansprucht
(8,34 tm), die man keineswegs vernachlässigen darf.

Man muss sich dabei vergegenwärtigen, dass die in
Frage kommenden elastischen Deformationen, die eine so
starke Aenderung des Kräftespiels in den Randzonen
bedingen, überaus klein und etwa von der Grössenordnung
 10^{-3} der bei Stabtragwerken auftretenden entsprechenden
Deformationen sind. In unserm Fall findet man z.B. für
die wahren Werte von v und a

$$v = \frac{0,806}{J_c E} = \frac{0,806 \cdot 12}{0,25^3 \cdot 2 \cdot 10^6 \cdot 10^3} = \sim 0,31 \text{ mm}$$

$$a = \frac{0,493 \cdot 12}{0,25^3 \cdot 2 \cdot 10^6} \cdot \frac{180 \cdot 60 \cdot 60}{3,14} = 39''$$

Die Kurve der Meridianbiegemomente in Funktion

von $\varphi = \frac{x}{r}$ (x = vom Rand weg gemessene Meridianbogen-
länge) infolge der gefundenen statisch unbestimmten Rand-
kräfte errechnet sich wieder, sowohl für die *zylindrische
Wand als auch den Kugelboden*, etwas zu ungünstig, mit
Hilfe der mehrmals erwähnten Zimmermann'schen Tafel, aus

$$G_1 = M e^{-\varphi} \cos \varphi + (M - N s) e^{-\varphi} \sin \varphi \\ = M \eta_1 + (M - N s) \eta_2$$

Bei der Zylinderschale ist für die Querkraft $N = H$ und beim Kugelboden (auch Kegeldach) $N = H \sin \alpha$ zu setzen.

Ausser den Meridianbiegemomenten sind auch die Ringkräfte T_2 infolge der Randkräfte M und H zu bestimmen. Man findet aus dem für die Zylinderschale strengen und für die Kugel- und Kegelschale meistens genügend genauen Ansatz

$$G_1'' = \frac{T_2}{r} \quad (T_1 = 0)$$

$$T_2 = \frac{2r}{s^2} [M e^{-\varphi} \sin \varphi - (M - N s) e^{-\varphi} \cos \varphi] = \\ = \frac{2r}{s^2} [M \eta_2 - (M - N s) \eta_1]$$

Die Uebereinanderlagerung der T_2 und der T_{20} ergibt die zur Bemessung der Ringbewehrung massgebenden Ringzugkräfte.

Die grössten Betondruckspannungen ergeben sich am Kämpfer aus

$$\sigma_1 = \frac{T_{10}}{h} + 6 \frac{G_1}{h^2}$$

Es kann auf die weitere, durch obige Angabe vollständig klar gelegte Zahlenrechnung verzichtet werden.

Es sei nur bemerkt, dass eine Verstärkung des Bodens am Kämpfer, in unserem Beispiel, etwa auf 30 cm, als angezeigt erscheint.

B. Oberer Rand.

Die genaue Berechnung kann auf gleiche Weise wie am untern Rand geschehen; nur genügt es hier, bei den geringen Querschnittsabmessungen des Ringes, unmittelbar mit den a_{ik} und a_{ko} an Stelle der b_{ik} und b_{ko} zu rechnen. Die Zahlenrechnung bietet also hier nichts neues und sei weggelassen. Da es sich übrigens bei den als Dächer verwendeten Schalen nur um ganz kleine Zwängungskräfte handelt, können diese auch für den ungünstigsten Fall vollkommener Einspannung berechnet werden.

Mit $r = 12,84$ m; $h = 0,08$ m; $s = 0,769$; $s^2 = 0,592$ findet man nach den angenäherten Formeln, z. B. für Eigengewicht (51a)

$$M = -g \frac{s^2}{2} \cos \alpha = -0,2 \cdot \frac{0,592}{2} \cdot \frac{11,74}{12,84} = 0,0541 \text{ tm}$$

$$H = g s \operatorname{ctg} \alpha = 0,2 \cdot 0,769 \cdot \frac{11,74}{5,20} = +347 \text{ kg/m}$$

Man übersehe nicht, dass es sich hier nur um den statisch unbestimmten Ergänzungsschub handelt.

SCHLUSSWORT.

Mit der vorliegenden Arbeit ist die angenäherte Biegetheorie der bei Behälter und Kuppelbauten zur Anwendung gelangenden monolithischen Verbindungen von Rotationsschalen zu einem gewissen Abschluss gebracht, so weit es sich um stetig verteilt und polarsymmetrisch belastete, an den Randkreisen vertikal unverschieblich gelagerte Schalen handelt.

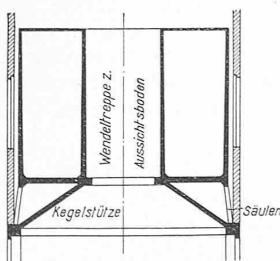


Abb. 10

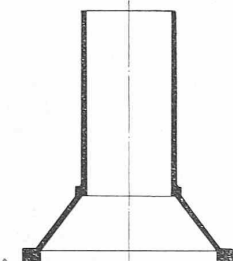


Abb. 11

Die nicht seltenen Fälle der an zwei Randkreisen in vertikaler Richtung unverschieblich gelagerten kurzen Schalen sind zwar nicht untersucht worden. Doch sind die Biegekräfte in solchen Schalen gewöhnlich sehr klein und sie

können, nötigenfalls, angenähert ermittelt werden mit der vollständigen Lösung der Differentialgleichung:

$$\frac{s^3}{4} G_1^{IV} + G_1 = 0$$

Eine besondere Behandlung verlangen die beidseitig offenen Schalen, die eine über einen Randkreis gleichförmig verteilte aktive Vertikalbelastung tragen und gleichzeitig an den Rändern an der freien Bewegungsmöglichkeit gehindert sind.

Dieser Fall ist sehr häufig: Er tritt nach Abb. 10 und 11 bei Kuppeln mit monolithisch verbundenen Laternenaufsätzen, bei Kühltürmen, bei Ringbehältern mit Kegelstützen u. s. f. auf.

Zu seiner Erledigung sind die zur Vertikalbelastung gehörenden Einflusszahlen der elastischen Randbewegungen nach Abbildung 12 zu ermitteln. Angenäherte Werte für diese Einflusszahlen lassen sich ebenfalls, mit verhältnismässig wenig Mühe, berechnen, worüber wir uns eine besondere Arbeit vorbehalten.

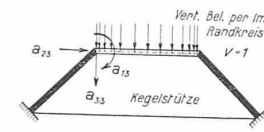


Abb. 12

Schaffhausen als Industriestadt.

Vortrag, gehalten an der G. E. P.-Versammlung 1927 in Schaffhausen von H. KÄSER, Ing.

(Schluss von Seite 246.)

Ich fürchte Sie zu ermüden, wenn ich auch in knapper Form alle in Schaffhausen und Umgebung niedergelassenen Industrien besprechen wollte; ich begnüge mich damit, Ihnen noch einige davon aufzuzählen, um deren Mannigfaltigkeit zu zeigen. Da haben wir die bekannte Polster-nägel- und Metallwarenfabrik Bürgin & Cie.; die Baumwoll-zwirnerei von Hermann Frey, die Erstellerin des vielbenützten Gloriagarnes. Die Schaffhauser Tuchfabrik liefert Stoffe u. a. für unsere Armee. Die Firma Carl Maier erstellt elektrische Apparate und baut ganze Verteilanlagen für die S. B. B., wie wir sie da und dort längs der Bahnlinien als unge- wohnte Gebilde erstaunt betrachten. Ein altes, weit herum bekanntes Unternehmen ist auch die Schweizerische Seil- Industrie vormals C. Oechslin zum Mandelbaum; sie lieferte schon Heinrich Moser die Drahtseile für die Transmissionen des Schaffhauser Kraftwerkes. Wenn Sie irgendwo in der Schweiz, in einer Konditorei, bei einem Metzger oder Coif- feur eine schöne Laden- oder Schaufenster-Einrichtung sehen, so dürfen Sie sich daran erinnern, dass die Glas- Manufaktur A.-G. Schaffhausen in dieser Branche führend ist. Die Schaffhauser Strickmaschinenfabrik verschickt ihre sinnreich ausgedachten Maschinen nach allen europäischen Staaten. Auf dem Bureau des Architekten und Ingenieurs bis nach China und Australien findet man Masstäbe, Zei- chenutensilien, Messlatten usw. der Masstabfabrik Schaff- hausen A.-G. Gut verankert in unserem jassfreudigen Vater- land ist die Spielkartenfabrik J. Müller & Cie. Zu erwähnen sind auch die Portlandzementwerke, die Ziegel- und die Knorr'sche Lebensmittelfabrik in Thayngen, und auf der andern Seite des Rheines liegen in unserer Nachbarschaft die Ziegelei Paradis und die grosse Bindfadenfabrik. Die schöne Konservenfabrik in Hallau brachte erwünschten Verdienst in jene Gegend. Noch ist meine Aufzählung nicht vollständig, von dem entwickelten Gewerbe und Kleinhandwerk gar nicht zu sprechen. Selbstverständlich haben wir auch eine grosse Brauerei, deren vorzügliches Falkenbier Sie wohl noch kennen lernen werden.

Für den Schluss habe ich mir aber unser grösstes Industrie-Unternehmen aufgespart, die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, mit denen unsere Stadt durch zahlreiche Beziehungen auf das engste verbunden ist. Wir haben bereits gehört, dass der Enkel des Gründers der Stahlwerke in den fünfziger Jahren dem darniederlie- genden Unternehmen durch die Einführung des Weichguss- Verfahrens, insbesondere der schmiedbaren Rohrverbin- dungsstücke, neuen Impuls zu geben vermochte. Die Beleg-